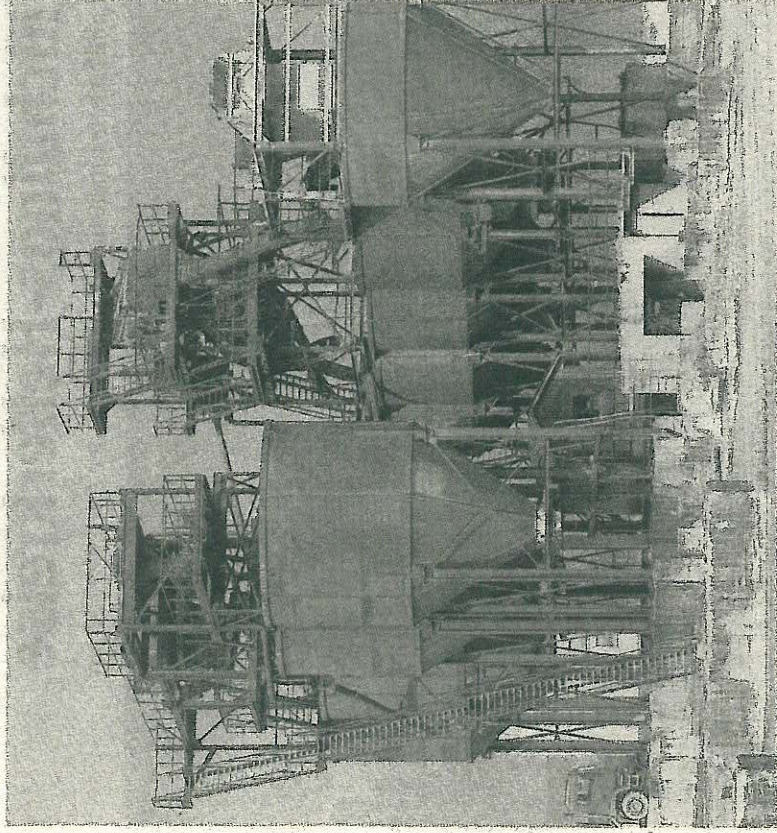
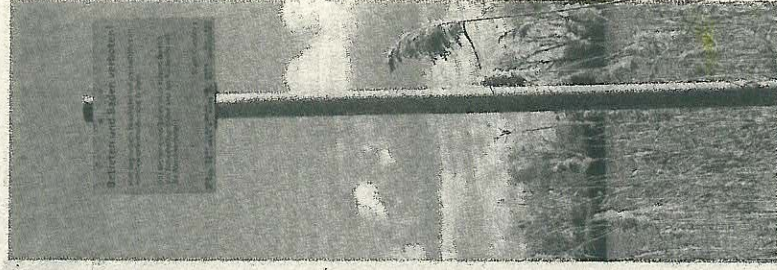


Günzburg und Umgebung

NUMMER 271



Zwei Jahre darf die Klessortieranlage an den Vollmer-Seen vorerst stehen bleiben – die Stadt hat der Firma ein Moratorium eingeräumt. In dieser Zeit kann die Initiative Landmarke Donaukies, die die Anlage als Industriedenkmal erhalten möchte, an einem Konzept arbeiten. Um die Natur zu schützen, hat die Stadt den östlichen Bereich um die Vollmer-Seen für die Nutzung gesperrt. – Hinweisstafeln machen auf das Verbot aufmerksam.



Fotos: Weizenegger, Schmidt/Stadt Günzburg

Rekultivierung darf zwei Jahre ruhen

Naturschutz Die Firma Vollmer erhält ein Moratorium für den Abbau der Kies-Sortieranlage. Diese Zeit kann jetzt die Landmarke Donaukies nutzen, um ein Konzept auszuarbeiten

Günzburg In seiner letzten Sitzung hat der Günzburger Stadtrat nicht öffentlich beschlossen, der Firma Vollmer ein zweijähriges Moratorium für den Abbau der Sortieranlage einzuräumen. In diesem Zeitraum hat die Initiative Landmarke Donaukies, die sich für den Erhalt der Sortieranlage einsetzt, die Möglichkeit, ein tragfähiges Konzept auszuarbeiten, das Fragen, unter anderem der Trägerschaft, der Haftung und der Finanzierung klärt. Der Aufschub des per rechtsgerichtigen Bescheid festgesetzten Rückbaus setze jedoch nicht die weiteren Rekultivierungsmaßnahmen außer Kraft, betonte Oberbürgermeister Gerhard Jaernig in einer Presseerklärung.

Die Stadt halte auch weiterhin an den Festsetzungen des wasserrechtlichen Bescheides fest, so Jaernig. Dieser Bescheid sieht vor, dass die Landschaft rund um die Seen beru-

higt werden muss. „Nur so kann die Natur mit ihrer Artenvielfalt nachhaltig geschützt werden“, betonte der Kathauschef.

Bereits seit Jahren bemüht sich der Kiesunternehmer, die „gemäß Bescheid des Landratsamtes festgelegten Rekultivierungsmaßnahmen für die sogenannten Vollmer-Seen im Ortsteil Riedhausen durchzuführen“ (zur *Berichterstattung*). Gemeinsam mit der Stadt, die überwiegend Eigentümern der Flächen ist, und dem Landratsamt Günzburg als zuständigem Wasser- und Umweltschutzamt ist die Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere im ehemaligen Kiesabbaugebiet das erklärte Ziel. Dazu gehört die Beruhigung der geschützten Bereiche durch Verbotsschilder und durch das Aufschütten von Hindernissen.

Derzeit arbeitet die Stadt mit Hochdruck an der weiteren Beru-

gung der Seenlandschaft. Dazu hat sie zuletzt den östlichen Bereich der Vollmer-Seen für Besucher komplett gesperrt. Denn in den hohen Schilfröhren ist unter anderem der Flussregenpfeifer beheimatet, dessen Bestand noch vor wenigen Jahren als bedroht galt. „Es ist den bisherigen Rekultivierungsmaßnahmen zu verdanken, dass sich der Vogel wieder an den Kiesflächen entlang der Vollmer-Seen in Riedhausen ansiedelt“, betont der OB.

Es geht, auch bei den weiteren Maßnahmen rund um die Seen den Naturschutz im Auge zu halten. Die Anlagensatzung der Stadt Günzburg würden auch künftig entsprechend geändert, heißt es bei der Stadtverwaltung. Das Verwaltungsverfahren für Falschparker beträgt 30 Euro. Campieren, Errichten von Feuerstellen und Verschmutzen kann nach der Anlagensatzung mit

Geldbußen von fünf bis 2500 Euro bestraft werden.

Um die Besucherströme im Sommer besser zu lenken, prüft die Stadt derzeit zudem, ob die Anlage einer zusätzlichen Liege-/Beizezone im westlichen Bereich des Sees möglich ist. „Unser Ziel muss sein, die Nutzung durch den Menschen mit den Ansprüchen der Natur in Einklang zu bringen“, erklärt Jaernig auch im Hinblick auf die Initiative Landmarke Donaukies und die ARGE Donaukies, die sich zusammen für den dauerhaften Erhalt der Sortieranlage an der Westseite der Vollmer-Seen einsetzt. Dem könne nur dann zugestimmt werden, wenn die Initiative das geforderte Konzept vorlegt und dieses dem Naturschutz hinreichend Rechnung trägt, so der Oberbürgermeister. Wie berichtet, steht Jaernig einem Erhalt als Industriedenkmal grundsätzlich kritisch gegenüber. (sg/rjk)

Fab